

In aller Buchstäblichkeit

Eine Liebesgeschichte
in Gedichten

© Bastian Fähnrich 2004

Selbstverlag

Im Anfang

Widmung
Gerade heraus
Männliche Begriffsbildung
Unbegreiflich
Schüchtern abseits
Du-Ich
Hier und jetzt
Freie Vervielfältigung
Liebesbekenntnis
Asteriskus
Nicht ohne Mitlaute
Wortakrobatik
Schreckliche Geschichte
Unbeschreiblich schön
Bücherweisheit

Meine Liebe
Subjektivismus
Sprachgewandte Liebe
Mitten im Schreiben
Unerhört
Ganz einfach
Früher oder später
Kleiner Wortschatz
Über Freundschaft
Bedeutungsunterschied
Sprachgewalt
Unter anderen
Wahrheitsliebe
Abc der Druckerschwärze
Vom Wortkrieg zum Frieden
Am Ende (der Kunst)

Im Anfang

Wir treffen uns am
Gedankenstrich: du – ich.
Zwei Worte, wie sie
im Buche stehen.
Ach, wäre es nicht schön,
wenn wir uns auf tausend
geduldigen Blättern
Papier verewigen würden,
so lange schrieben und uns
ohne große Seitensprünge
beeindruckten und durch-
buchstabierten, bis dass
der Dreipunkt unsere vielsagende
Sprachfertigkeit schließlich
zum „Ende gut, alles gut“ brächte.

Widmung

Die Liebe ist
für Bücherschreiber
stets das A und O.
Ohne sie und dem
Rest vom Alphabet
wäre das Erzählen
von Geschichten
nichts weiter als
Wortkunst ohne
Anspruch auf
Schöpfungsakte
oder Handlungs-
verläufe, die
irgendwie einem
Märchen gleichkommen.

Gerade heraus

Du sagst, du wärst
total bedeutungslos
ohne deinen Kontext.
Man kann aber doch
nicht alles zwischen
den Zeilen lesen!?
Ich begnüge mich ja
grundsätzlich schon
damit, dass du dich in
unserem Text etwas
nach rechts beziehungsweise
schräg zur Seite neigst.

Männliche Begriffsbildung

Von der Seite
betrachtet siehst
du verhältnismäßig
gut aus, aber
von deiner ganzen
Bedeutung oder
Merkwürdigkeit
als Frau verstehe
ich leider so gut
wie gar nichts.
Erzähle mir doch
mehr von deinem
Kontext – du machst
ja nicht nur mit
deinem Wortkörper
Geschichte und
widerstehst sowieso
jeder Textkritik.

Unbegreiflich

Du bist ein viel-
deutiger Begriff,
hast mindestens
sechs Dinge auf
einmal im Sinn...
Aber mit deinen
fünf Buchstaben
und deiner unendlich
schönen Schriftart
bist du letztlich doch
schon zu erfassen.

Schüchtern abseits

Nur ein halber
Berührungspunkt
trennt uns noch
voneinander.
Aber bald schon
setzen wir uns
über alle unsere
Gegensätze hinweg
und gehen gänzlich
ein in die Geschichte
der Menschheit.
Ich warte auf dich
in der nächsten Zeile.

Du-Ich

Unsere
Wortverbindung
nimmt ohne
innezuhalten mit
allen kontextuellen
Bezügen Gestalt an.
Endlich sind wir
ein Begriffspaar.
Die anderen Satz-
mitglieder kriegen
aber wohl niemals
auf die Reihe, wie es
im fortlaufenden Text
zur Konjugation
von Substantiven
kommen kann.

Hier und jetzt

Wir drucken
das Buch
unserer Liebe
auf eigene Kosten,
binden es
Seite für Seite.
Es gibt für uns
keine Möglichkeit,
unser Blätterwerk
später einmal zu
überarbeiten oder
etwa neu zu fassen...

Freie Vervielfältigung

Unsere liebe
Buchgemeinschaft
ist so ausdrucksstark,
dass man auf uns
selbstverständlich
ohne Bezahlung
und Genehmigung
verweisen oder uns
kopieren, zitieren
und wortwörtlich
in andere Sprachen
übersetzen darf.

Liebesbekenntnis

Du unterstreichst
mich mit deinem
Lippenrot, nimmst
dabei jedoch stets
nur ein Gesetzblatt
vor den Mund.
Deine Rechtschreibung
verurteilt meinen
Schriftsatz nicht.
Niemand muss ich in
die grobe Fehlerhaft.
Bei dir sind auch
keine Frage- oder
Ausrufezeichen erlaubt.
Ohne Einspruch
zu erheben lese ich
das Ungeschriebene.
Ich verstehe, was du
mir sagen willst.

Asteriskus

Es gibt keine vergeblichen
Hinweise in unserer Erzählung.
Alles steht im Zeichen
des Sterns, den wir
wie ein Wunder beschreiben.

Nicht ohne Mitlaute

Ich bin buchstäblich
dein.

Nimm mich oder lass mich.
Alles oder nichts.

Du bekommst nicht nur
meine Selbstlaute.

Wortakrobatik

Du lässt mich
nun schon zum
dritten Mal
in Folge auf
deinem Paragraphen
reiten und deinen
Artikel mit den
sieben freien
Künsten bestimmen ;-)

Schreckliche Geschichte

Von Zeit zu Zeit bestehen
wir aus toten Buchstaben,
die zum Leben erwachen
und uns zu furchtbaren
Wortungetümern machen.

Unbeschreiblich schön

Unsere nächste Zeile
ist voller Träume in Weiß!
Lassen sie sich aber
jemals ins Reine schreiben?

Bücherweisheit

Der harte
Einband mit dem
vielversprechenden
Titel macht
uns schon jetzt
das Leben schwer,
offenbart mit
allem Nachdruck
unsere beiderseitige
Vernarrtheit.

Meine Liebe

Du bist für mich
wie das heilige Wort.
Vor dir werde
ich immer wieder
ganz, zu einem
vollen Satzmitglied.
Ich vertraue auf
dich in all meiner
Buchstäblichkeit.

Subjektivismus

Warum verstehst
du meine Satz-
konstruktion nicht?
Ich baue auf dich.
Du bist doch
immer nur
Subjekt für mich,
ungeachtet der
Grammatikregeln!
Die Stellung
von Objekt, Prädikat
oder sonstigen
Sachbegriffen geht
mir jedenfalls
gegen den Strich.

Sprachgewandte Liebe

Du kleidest mich
in schöne Worte, aber
zwischen den Zeilen
stellt sich in aller Hässlichkeit
die nackte Wahrheit bloß.

Mitten im Schreiben

Vergiss endlich
die Goldränder,
die verzierten
Initialen oder die
bunten Lettern –
sie alle sind doch
letztlich recht
selten in den
Büchern der
Lebendigen.

Unerhört

Du gönnst
meinem i
nicht einmal
den Punkt – von
mir aber verlangst
du lautliche
Aufrichtigkeit,
wo auch immer
die Rede von dir ist.

Ganz einfach

Die Wortlosigkeit lässt uns auf keinerlei Namen schwören, heißt es bereits in unseren Vorsätzen. Und im Text kann sowieso nur bleiben, wer nicht die Gänsefüße des größten Silbentechers küsst und damit zu seinem Platzhalter im menschlichen Buchgewerbe wird. Merken wir das schließlich erst im Nachsatz!?

Früher oder später

Du willst schon
wieder eine neue
Seite beginnen,
aufs nächste
Blatt weißes Papier
vordringen.

Aber du denkst
nicht im Traum daran,
dass auch dieses
Stück Geschichte
mit der Zeit vergilbt.

Kleiner Wortschatz

Unsere gemeinsame
Punktzahl sagt noch
lange nichts darüber aus,
dass wir beim Erzählen
irgend etwas Wertvolles
angesammelt hätten.

Über Freundschaft

Seit ein paar Zeilen schon
versuche ich, mich
mit einem Fremdwort
anzufreunden, aber
du willst damit überhaupt
nichts im Sinn haben.
Vielleicht kann ich
es ja eindeutschen und
du gewährst ihm dann
im neuen Kapitel einen
ordentlichen Einschub.

Bedeutungsunterschied

Du führst mich
desöfteren
ziemlich an –
aber das ist sicher
besser als bisweilen
in der Umklammerung
zu stehen.

Sprachgewalt

Wieder einmal
bist du doppel-
pünktlich und
kommandierst
mich herum.

Ohne ein Zeichen der
Gegenwehr ergebe
ich mich deinem
schweren Begriff.

In deiner Fettschrift
und den Kapitalchen
zeigst du mir deine
ganze Ausdruckskraft
und zwingst mich
zu noch größerem
Zeilenabstand und
schließlich sogar
zum Abschnittswechsel.

Unter anderen

Ich bin ein bloßer
Name in deinem
langen Register.
Mein Anfangs-
buchstabe ist dir
viel zu weich.
Aber ich lasse mir sagen,
dass er ja schon
an zweiter Stelle
im Alphabet kommt.

Wahrheitsliebe

Anstatt unseren
Text zu kürzen
könnten wir mit
unserem Gefühl für
Zusammengehörigkeit
die Schrägstriche
doch etwas stützen
und drehen, so
dass alle unsere
Alternativen wahr
werden würden.

Abc der Druckerschwärze

Ich will dich auf
eine Zeile bringen,
ins Nebensätzliche
verdrängen und
aus dem Inhalts-
verzeichnis löschen.
Du darfst nicht
weiterkommen
im Text. Mach doch
einen Punkt, so dass
ich dich vollends
verbuchen
und letztlich ganz
alleine die Seiten
schwarz malen kann.

Vom Wortkrieg zum Frieden

Der Vater unseres guten
Gedankens meldet
sich wieder – unser
gegenseitiges
Verständnis
bekommt im Schoß
deiner Muttersprache
nochmals einen neuen Anfang.
Aber schon bricht
der Sprachenkampf
wieder zwischen uns los.

Am Ende (mit der Kunst)

Nach vielseitigen
Erlebnissen und
unzähligen Blätterereien
sind wir zu unserem
Leidwesen
am Trennungsstrich
angelangt.
Wir haben uns verschrieben,
in der Handlung verlaufen
bis zum „Es war einmal“.
Das Märchen ist bloß gedruckt,
und die restlichen Seiten
sind auch schon verlegt.
Wer könnte uns jetzt noch
im Zeichen der Liebe
verbinden?

